

## Die russisch-deutschen Beziehungen unter den aktuellen Herausforderungen

Autoren: Vladislav Belov und Ekaterina Timoschenkova<sup>1</sup>

Stand: 8.11.2016

Russland und Deutschland erleben schwierige Zeiten und die nähere Zukunft der zwischen den Ländern bestehenden Beziehungen ist schwer abzuschätzen. Noch vor ein paar Jahren haben die zwei führenden Staaten Europas gemeinsam eine strategische Partnerschaft aufgebaut; heute erinnert man sich daran nur noch selten. Bei den gesellschaftlich-politischen Diskussionen und in den Medien herrschen die Begriffe des „Kalten Krieges“ vor, die Experten sprechen über dessen neue Auflage, eine harte informations-propagandistische Konfrontation wurde zur Realität. Vor kurzer Zeit schien es, dass der Tiefpunkt in den Beziehungen zwischen unseren Ländern erreicht worden ist und wir gelernt haben, unter der Ukraine-Krise und den Wirkungen der gegenseitigen Sanktionen zusammenzuarbeiten. Der fehlende Konsensus in der syrischen Frage führte jedoch zu einer weiteren Eskalation in den internationalen und bilateralen Beziehungen und zwingt die Expertengemeinschaft, sich Gedanken über die Möglichkeit der Entwicklung eines negativen Szenarios bis hin zu einer weiteren Verstärkung der militärischen Konfrontation zwischen der NATO und Russland zu machen. Diese Verschlechterung der Situation löst eine ernsthafte Besorgnis auf Seiten der Zivilgesellschaften Russlands und Deutschlands auf, die der aggressiven Rhetorik und politischen Konfrontation müde geworden sind.

Nach Angaben der letzten Meinungsumfragen halten nur 6 % der deutschen Bürger die Beziehungen zwischen Russland und der EU für gut, 32 % befürchten die Möglichkeit eines Militärkonflikts zwischen dem Westen und Russland. In der konkreten Situation ist die überwiegende Mehrheit der Befragten (84%) davon überzeugt, dass die deutsche Bundeskanzlerin den Dialog mit dem russischen Präsidenten weiter entwickeln muss.<sup>2</sup> Laut der Umfrage des Körber-Fonds, deren Ergebnisse am 27.4.2016 veröffentlicht wurden, sind 81 % der deutschen Bürger für die „engeren Beziehungen“ mit

---

Zitierweise: Belov V., Timoschenkova E., Die russisch-deutschen Beziehungen unter den aktuellen Herausforderungen, O/L-3-2016,  
[http://www.ostinstitut.de/documents/Belov\\_Timoschenkova\\_Die\\_russisch\\_deutschen\\_Beziehungen\\_unter\\_den\\_aktuellen\\_Herausforderungen\\_OL\\_3\\_2016\\_1.3.pdf](http://www.ostinstitut.de/documents/Belov_Timoschenkova_Die_russisch_deutschen_Beziehungen_unter_den_aktuellen_Herausforderungen_OL_3_2016_1.3.pdf).

<sup>1</sup> Vladislav Belov und Ekaterina Timoschenkova, Zentrum für Deutschlandforschungen am Europa-Institut der Russischen Akademie der Wissenschaften.

<sup>2</sup> Meinungsumfrage des deutschen Forschungszentrums „Forsa Institut“. Die Ergebnisse sind am 26.10.2016 in der Zeitschrift „Stern“ veröffentlicht, <http://www.stern.de/politik/deutschland/stern-rtl-wahl-trend--union-legt-weiter-zu-und-vergroessert-abstand-zur-spd--7117886.html>.

Belov/Timoschenkova - Die russisch-deutschen Beziehungen unter den aktuellen Herausforderungen, Ost/Letter-3-2016 (Dezember 2016)

Russland, 69 % für die Aufhebung der Sanktionen. Diese Ansicht teilen auch 79 % der befragten Russen.<sup>3</sup> In diesem Zusammenhang möchten wir an die Worte von A. Merkel bei ihrem Besuch in Moskau am 10.5.2016 erinnern, nach denen Deutschland trotz aller Schwierigkeiten mit Russland zusammenarbeitet, nicht gegen es.

Der wichtigste Faktor, der die politische Komponente der russisch-deutschen Beziehungen bestimmt, bleiben immer noch die ukrainische Krise und die auf ihre Lösung gerichteten Minsker Vereinbarungen vom Februar 2015. Erfolg oder Misserfolg bei deren Umsetzung werden auch weiterhin die Atmosphäre und den Inhalt der Zusammenarbeit in der politischen Sphäre bestimmen. Leider ist zum heutigen Zeitpunkt eine klare Stagnation bei der Umsetzung von Minsk-2 aufgrund eines Mangels an entsprechenden Maßnahmen seitens des ukrainischen Establishments zu vermerken. Für Russland ist daher eine aktivere Teilnahme von Berlin und Paris an dieser Frage wichtig, die den notwendigen Einfluss auf Kiew in der Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen ausüben könnten. Eine der wichtigsten Voraussetzungen sollte das Verständnis seitens der europäischen Politiker und ihrer transatlantischen Partner werden, dass das eine Zweibahnstraße ist - ohne den konstruktiven Beitrag der ukrainischen Staatsgewalt ist kein Fortschritt hier möglich. Trotz der möglichen positiven Entwicklungen in dieser Richtung bleiben die Fragen der Krim und der Ostukraine in der mittelfristigen Perspektive die negativen Elemente, die sich kontextuell auf die russisch-deutschen Beziehungen auswirken werden. Leider ist dazu der syrische Faktor hinzugekommen - die Wahrnehmung bzw. die Einschätzung der Rolle Russlands in Syrien durch die führenden deutschen Politiker sind recht weit von der Objektivität und der realen Situation bzw. der Kräfteverteilung in der Region entfernt.

Nichtsdestotrotz bleiben die Voraussetzungen für eine Aktivierung des russisch-deutschen politischen Dialogs auf den Gebieten der europäischen Sicherheit und der grundsätzlichen geopolitischen Herausforderungen, mit denen Europa konfrontiert wird (Migration, Terrorismus in allen seinen Formen, Klimawandel usw.), erhalten. Darüber hinaus könnte Deutschland einer der Initiatoren des Rückkehrs zu einem objektiven und ideologiefreien Dialog im Rahmen des NATO-Russland-Rats werden (er ist zur Zeit praktisch eingefroren) und dazu beitragen, einen Konsens bei der Regulierung der strittigen Fragen zu erreichen.

Gute Chancen gibt es für eine allmähliche Wiederherstellung der handelswirtschaftlichen und Investitionsbeziehungen auf der Ebene einzelner Projekte - die deutschen und russischen Unternehmer haben sich weitgehend an die negative Situation angepasst. Auf der einen Seite setzt sich der Rückgang im gegenseitigen Handel fort, in erster Linie durch die Senkung der Ausfuhren von Maschinen und Automobilen infolge der anhaltenden Rezession in der heimischen Wirtschaft und der Erhaltung der Sanktionen. Auf der anderen Seite hat sich 2015-2016 die Investitionsaktivität der deutschen Wirtschaftssubjekte in Russland wesentlich erhöht. Trotz der Schwierigkeiten wurde die

---

<sup>3</sup> <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/russland-deutsche-wollen-engere-partnerschaft-laut-umfrage-a-1089428.html>.

Belov/Timoschenkova - Die russisch-deutschen Beziehungen unter den aktuellen Herausforderungen, Ost/Letter-3-2016 (Dezember 2016)

Umsetzung bedeutender gemeinsamer Projekte im Energie- und Transportmaschinenbau, in der Elektrotechnik- und Automobilindustrie, dem Werkzeug- und Landwirtschaftsmaschinenbau fortgesetzt. Wichtig ist, dass der Großteil der deutschen Wirtschaftssubjekte auf dem russischen Markt geblieben ist und ihre Projekte und Strategien angepasst haben. Dies bestätigen die Ende Oktober 2016 veröffentlichten Ergebnisse einer Umfrage, die die russisch-deutsche Außenhandelskammer unter ihren Mitgliedern durchgeführt hatte. Im Rahmen der Studie haben sich die Vertreter der deutschen Wirtschaft im Ganzen positiv über die Aussichten der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen im Jahr 2017 ausgesprochen.

Zum Teil ist dies mit dem 2015 in Kraft getretenen Föderalen Gesetz "Über die Industriepolitik in der Russischen Föderation" verbunden, das den ausländischen einschließlich deutschen Unternehmen neue Möglichkeiten in dem inländischen Industriesektor geboten hat. Es sieht die Möglichkeit des Abschlusses eines Sonderinvestitionsvertrages vor, der seinem Wesen nach eine dreiseitige Vereinbarung zwischen der föderalen Regierung, der Region und dem Investor darstellt, der unter anderem eine Vorzugsbehandlung bei der öffentlichen Auftragsvergabe beanspruchen kann. Der russische Staat garantiert dem Investor im Rahmen eines solchen Vertrages die Unveränderlichkeit der Bedingungen im Bereich der Steuer-, Zoll- und Verwaltungsregulierung. Dies lässt Investoren mit erheblich kleineren Risiken planen und die Produktionskapazität in Russland erweitern.

Zu erwähnen ist, dass die deutschen und russischen regionalen Subjekte beziehungsweise auf die Kooperation 2014-2016 ihre Krisenfestigkeit gezeigt haben; In dieser Hinsicht ist die aktivere Standort-Kooperation (und zugleich die Konkurrenz zwischen ihnen) auf dem Gebiet des Wettbewerbs zum Zwecke der Hinzuziehung von Kapital, Dienstleistungen und Arbeitskräften ins eigene Land auf jede Art und Weise zu begrüßen. Sehr effektiv ist dabei die Zusammenarbeit mit den Teilnehmern der deutschen regionalen Clusterbildungen, unter anderem im Bereich der Kommerzialisierung und Vermarktung inländischer innovativer und Technologieentwicklungen.

Ein wichtiger Bereich bleibt die Zusammenarbeit unserer Länder im Bereich der Schul- und Hochschulausbildung, einschließlich des Studentenaustausches und der Einführung der Prinzipien der professionellen dualen Ausbildung in Russland. Es wird die konstruktive Kooperation im wissenschaftlichen Bereich fortgesetzt, in dem Dutzende Beispiele für "die besten Praktiken" angesammelt wurden. Es ist notwendig, diese zu studieren und zu vermehren.

Die notwendige Arbeit zum Zwecke der Aufrechterhaltung der effektiven Zusammenarbeit zwischen Russland und Deutschland ist ohne "Volksdiplomatie" unmöglich, in der eine wichtige Rolle der Jugendlialog spielt. Auf Initiative des russischen Präsidenten Wladimir Putin und der Bundeskanzlerin Angela Merkel hat am 9.06.2016 das Jahr der Jugendaustausche gestartet, das unter der Schirmherrschaft der außenpolitischen Ämter der beiden Länder stattfindet. Im Rahmen dieses Projekts hat am 21.10.2016 in Berlin das Jugendforum "Die Rolle der Jugend in der Volksdiplomatie: Entwicklungsperspektiven der deutsch-russischen Beziehungen" stattgefunden, das die Union der russischsprachigen Organisationen in Deutschland, der Fonds "die Russische Welt", das Deutsch-Belov/Timoschenkova - Die russisch-deutschen Beziehungen unter den aktuellen Herausforderungen, Ost/Letter-3-2016 (Dezember 2016)

Russische Forum und das Europainstitut der Russischen Akademie der Wissenschaften unter der Schirmherrschaft der Botschaft der Russischen Föderation in Deutschland organisiert haben. Unter anderem wurde im Forum die Notwendigkeit betont, die Arbeit zur Visumserleichterung für Schüler und Studenten fortzusetzen sowie den Jugenddialog im sozialen Bereich aufzubauen.<sup>4</sup>

Wichtig ist die bilaterale Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Schutzes der Menschenrechte. Darüber wurde auf der Konferenz "Russland und Deutschland: Herausforderung an den Rechtsstaat" (Berlin, 27.10.2016, dieselben Organisatoren mit Ausnahme des Fonds der "Russischen Welt")<sup>5</sup> diskutiert. Auf der Konferenz wurde vorgeschlagen, auf der Grundlage der bestehenden einzelnen russisch-deutschen Menschenrechtsforen eine gemeinsame Dialogplattform der Menschenrechtsorganisationen Deutschlands und Russlands zu gründen. Interessant ist die bei der Diskussion zum Ausdruck gebrachte Idee eines Monitorings der positiven Praktiken von Menschenrechten und Freiheiten in unseren Ländern.

In diesem Zusammenhang ist die weitere Aktivierung aller bestehenden Diskussionsplattformen (nicht nur "Petersburger Dialog" und "Potsdamer Begegnungen") zu begrüßen. Es ist wichtig, dass ihre Organisatoren mehr Aufmerksamkeit der Veröffentlichung der wichtigen Thesen ihrer Teilnehmer widmen werden.

Abschließend ist zu erwähnen, dass das strategische Hauptziel in der aktuellen Agenda für Russland und Deutschland die weitere Entspannung in den bilateralen Beziehungen bleibt und die Erkenntnis darüber, dass ohne konstruktive deutsch-russische Zusammenarbeit die Gewährleistung einer nachhaltigen Entwicklung und Sicherheit sowohl auf dem europäischen Kontinent als auch in der ganzen Welt unmöglich ist. Das Feld für die Zusammenarbeit ist umfassend: von dem Kampf gegen den internationalen Terrorismus, der Lösung eingefrorener Konflikte und der Migrationskrise, der Beseitigung von Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise bis zur Kooperation in sozialen und humanitären Bereichen.

---

<sup>4</sup> <http://russkoepole.de/ru/news-18/3385-vnov-o-mezhdunarodnom-molodezhnom-forume-v-berline-vse-li-khoteli-dialoga.html>.

<sup>5</sup> <http://russkoepole.de/ru/news-18/3386-konferentsiya-v-berline-germaniya-i-rossiya-vyzov-pravovomu-gosudarstvu.html>.

Belov/Timoschenkova - Die russisch-deutschen Beziehungen unter den aktuellen Herausforderungen, Ost/Letter-3-2016 (Dezember 2016)

©Ostinstitut Wismar, 2016  
Alle Rechte vorbehalten  
Der Beitrag gibt die Auffassung des Autors wieder

Redaktion:  
Prof. Dr. Otto Luchterhandt,  
Dimitri Olejnik,  
Dr. Hans-Joachim Schramm  
Prof. Dr. Andreas Steininger

Ostinstitut Wismar  
Philipp-Müller-Straße 14  
23966 Wismar  
Tel +49 3841 753 75 17  
Fax +49 3841 753 71 31  
office@ostinstitut.de  
www.ostinstitut.de

ISSN: 2366-2751